

# Kampfbogen

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Will der Arbeiterinnen Arbeiter-Zeitung  
Der Rote Stern

Abonnementpreis: 15 Pf. für den Monat, 1.50 für den halbjährlichen, 5.00 für den jährlichen. Einzelhefte: 1 Pf. für den Monat, 1.50 für den halbjährlichen, 5.00 für den jährlichen. Druck: Verlagsanstalt 'Der Rote Stern', Halle. Verlagsort: Halle. Verlagsnummer: 14. Verlagsjahr: 1930. Verlagsnummer: 14. Verlagsjahr: 1930.

Abonnementpreis 15 Pf.

Halle, Montag, 3. Februar 1930

10. Jahrgang · Nr. 28

## Opposition schärft die Waffen

# Offensive durch Streik in jedem Betrieb

Es ist der Kampf der Oppositionskongresse — Die Vertreter von 200 000 Proleten beraten

Halle, 3. Februar.

Am Sonntag fand hier unter höchster Teilnahme der hallischen Arbeiterschaft der Bezirkskongress der revolutionären Gewerkschaftsopposition für den Bezirk Halle-Merseburg statt. Delegierten des hier beschickten Kongresses vertreten 60 Betriebsarbeiter und Erwerbslose. Gegen 30 000 Arbeiter und Arbeiterinnen wurden in den vorbereitenden Versammlungen zum Bezirkskongress direkt erfaßt. Alle wichtigen Betriebe Mitteldeutschlands waren durch starke Delegationen vertreten.

Der Kongress hielt der Genosse Deigner. Zur Vorbereitung des Kongresses der Roten Gewerkschaftsopposition sprach der Genosse Emmerich vom Reichsausschuß der revolutionären Gewerkschaftsopposition. Mit kurzem Bericht über die Ausführlungen des Genossen Koenen quittierte er die Betriebsarbeiter auf der Stelle, es den Erwerblosen in Unklarheit gleichzutun und von den zögernden Arbeitern der letzten Zeit zum Streik in jedem Betrieb, in jeder Form für Lohnkürzung und Verkürzung der Arbeitszeit zu mahnen, unter höchstem Kampf gegen die feindlichen Gewerkschaftsopposition und unter Hebung aller hemmenden opportunistischen Elemente.

Das wichtige Forderungsgesetz gegen den Kongress konnte nicht werden, daß der nicht zu verletzende KAP mit einer Delegation von 30 Mann in voller Uniform den Kongress begrüßte und mit dem Slogan der „Internationalen“ empfangen wurde.

Die Besprechungen hatten Industrieaufforderungen zur Lage der einzelnen Industriezweige Stellung genommen. Die revolutionäre Gewerkschaftsopposition hat in Mitteldeutschland diesen Kongress einen wichtigen Schritt nach vornwärts gemacht. Die Rede des Genossen Koenen bringen wir auf der zweiten Seite. Der übrige Bericht folgt morgen.)

## Über 600 Delegierte in Berlin

(Eig. Meld.) Berlin, 2. Februar.

Auf dem Berliner Kongress der revolutionären Gewerkschaftsopposition waren 618 Delegierte, davon 60 Frauen, 31 Jugendliche und 175 Erwerbslose. Politisch organisiert waren in der KPD, 358, in der SPD, 5 und in der KAPD, 5 Delegierte. Parteilos waren 230 Delegierte. Gewerkschaftlich organisiert waren 428 Delegierte, nicht organisiert bzw. ausgeschlossen 190. Aus der Provinz waren 82 Delegierte vertreten. Für die KPD, wurden 41 Renaturierungen gemacht.

Am Sonntag fanden anschließend an den Kongress Konferenzen der Delegierten der verschiedenen Industriezweigen statt, in denen die konkreteren Maßnahmen besprochen und beschlossen wurden.

Über den Verlauf des Kongresses berichten wir: Am Sonnabend wurde der Berliner Bezirkskongress der revolutionären Gewerkschaftsopposition eröffnet. In das Präsidium des Kongresses wurden die Genossen Stalin, Lohmann, Holstent, Thilmann, Marquis und die Streikleitung vom Reckena-Betrieb in Dortmund ernannt.

Das Präsidium zur Führung des Kongresses übernahmen u. a. die Genossen Werker, Hücher, Schill und Braun nach einstimmiger Wahl.

Das Referat über die Reden der letzten Wirtschaftskämpfe und die Aufgaben der Arbeiterschaft“ hielt der Vorsitzende des

Als Vertreter des Reichsausschusses der revolutionären Gewerkschaftsopposition des Ruhrgebietes sprach der Genosse Reinhard. Im Namen des Ruhrkongresses schlug Genosse Reinhard dem Berliner Kongress einen Raten Wettbewerb vor.

Die Besprechungen hatten Industrieaufforderungen zur Lage der einzelnen Industriezweige Stellung genommen. Die revolutionäre Gewerkschaftsopposition hat in Mitteldeutschland diesen Kongress einen wichtigen Schritt nach vornwärts gemacht. Die Rede des Genossen Koenen bringen wir auf der zweiten Seite. Der übrige Bericht folgt morgen.)



Der Arbeitslose

„Arbeiter hat nicht zu freuen — und die hohen; das ist zum Koenen.“

Reichsausschusses der revolutionären Gewerkschaftsopposition, der Genosse Paul Werker. Zur selben Zeit, wie der Kampfkongress zur Forderung der Forderungen gegen Wahlenveränderung und Polizeierlassung, fanden in ganz Berlin Demonstrationen der revolutionären Berliner Arbeiter statt. Die Berichte über die Kundgebungen in Reußfeld und im roten Wedding wurden mit großem Beifall und begeisterten Reden von den Arbeitern aufgenommen.

## Zörgiebel-Kasolen überfallen Parteiarbeiter

(Eig. Drahtf.) Berlin, 3. Februar.

Die am Freitag in einer Parteiarbeiterkonferenz verabschiedeten 78 Funktionäre der Partei mußten im Laufe des Sonntags alle wieder aus der Parteikonferenz entlassen werden. Erst fünf Stunden später konnte auch nicht gegen einen einzigen Genossen Material vorgebracht werden, was daraus ein Verbrechen zu konstruieren. Entgegen der im ersten Polizeibericht gemeldeten „Schlagnahme von Waffeln“ bei den Verhafteten ist nicht eine einzige Waffe bei den Genossen gefunden worden. Ebenso wenig wie von der Polizei Aufzeichnungen und Aktenabzüge gefunden worden. Die ganze Polizeiaktion war lediglich ein brutaler Mißbrauch der sich würdig an die Seite der übrigen Zörgiebel-Taten stellt.

Die bürgerliche und sozialdemokratische Presse faßt natürlich dieses gemeinen Ueberfalles von der Verhöhnung des Parteiparades. Dabei steht fest, daß es sich lediglich um eine teilweise Parteiarbeiterkonferenz des 5. Parteiverwaltungsbereiches der KPD, Berlin handelt, die in dem üblichen Lokal, nämlich bei König, Langenstraße 53, tagte. Von einer Parteikonferenz zu reden, ist einfach lächerlich. Auch die Berichte der Presse über das Auffinden von Waffeln bei diesen Parteiarbeitern sind vollkommen aus den Fingern gezogen. Während der offizielle Polizeibericht unrichtigste Angaben und Verleumdungen enthält, schreibt die bürgerliche Presse, daß bei allen Teilnehmern Schlägereien, Dolche und Pistolen gefunden worden seien. Das ganze Szenario ist nach Geizhals und Zörgiebel Plan einstudiert. Man muß lachen, daß die Sozialfaschisten auch in diesem Falle mit der bürgerlich-kapitalistischen Presse glänzend Hand in Hand gearbeitet haben.

## 26 Arbeiter verhaftet

(Eig. Drahtbericht.) Berlin, 3. Februar.

Bei den Demonstrationen am Sonnabend haben von der Polizei 26 Arbeiter verhaftet worden. Danach werden nicht Arbeiter immer noch in Haft gehalten. Es sollen dem Vernehmungsrichter vorgeführt werden.

## Schwerer Zusammenstoß

(Eig. Drahtbericht.) Wroslawitz, 3. Februar.

Anschließend an eine Kundgebung der kommunistischen Partei fand es zu einem Zusammenstoß mit Nationalsozialisten, bei dem die Polizei mit Gummistockschlägen gegen die Arbeiter vorging. Ein Arbeiter wurde schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert.

# Die Proleten behaupten die Straße

Wagen in die Flucht gejagt — Massen demonstrieren — Verhaftete der Polizei entlassen

(Eig. Drahtf.) Berlin, 3. Februar.

Am Sonnabend marschierte das Berliner Proletariat in den Straßen auf. Eine große Anzahl arbeiter Demonstrationen bildeten sich in Wedding. Als die Polizei eingriffen voranz, wurden die Festgenommenen unter heftigem Jubel der Arbeiterschaft von den Demonstrierenden befreit. In Wobau wurde ein Ueberfall von den Demonstranten in die Flucht gejagt. Als die Polizei in der Wobauer Straße, die Zörgiebel-Kasolen besetzten, schlugen die aufgebrachtsten Teilnehmer einen besonders niederträchtig prügelnden Schupo nieder. Im Zentrum Berlins wurde ein Proletariat die Panzerstraße auf und marschierte nach Westen durch die Friedrichs- und Wobauer Straße. Während in Reußfeld die Polizei am Sonntag immer wieder auf das Publikum einprügelte, von der Arbeiterschaft am Hohenollerplatz die Kundgebung und Demonstration gegen die Waffeln-Verbot eröffnet. Im Pauliner Platz war ein Zusammenstoß zwischen den Demonstrierenden und den Soldaten der KPD. An zahllosen Stellen wurden die Waffeln behaupteten die Straßen.

Die Behörden der kapitalistischen Republik haben sich nicht, gegen 17 in der Nähe von Kiel verhaftete Erwerbslose ein Verbrechen wegen verurteilten Hochverrats und Verrat eingekauft. Warum? Weil sie am Hungertuch nach Hamburg teilgenommen haben.

## Wütender Terror in Hamburg

(Eig. Drahtbericht.) Hamburg, 3. Februar.

Der Koalitionsrat von Hamburg, in dem die Sozialdemokraten maßgebenden Einfluß besitzen, hat am Sonnabend auf Grund des § 48 der Weimarer Verfassung die „Hamburger Volkszeitung“ und die „Norddeutsche Zeitung“, einschließlich aller Erklärblätter, unter Verbot gestellt. Der Verbot wurde strikte unterstellt, in der Verbotsmittelung die Begründung mit dem Artikel 48 wiederzugeben. Das Gebot der kommunistischen Partei am Valentinskamp ist von der Polizei befehligt. Am Verbotsmittelungsgang ihren Polizeibeamte und kontrollieren, was abgelesen wird.

Am Sonnabend legten in Hamburg die Arbeiter von 30 großen Bauwerken im Zeichen des politischen Proletates gegen den Terror der Polizisten des Sozialfaschistischen Schandfleckes die Arbeit nieder. Eine Reihe von Metallbetrieben traten ebenfalls in den besetzten politischen Streik. Am Hafen kam es wiederholt zu größeren Demonstrationen. In den folgenden Versammlungen sollte das Verbot der „Hamburger Volkszeitung“ und der „Norddeutschen Zeitung“ große Empörung aus. Um 5 Uhr nachmittags ging die Sipo erneut zum Sturmangriff über.

Die Behörden der kapitalistischen Republik haben sich nicht, gegen 17 in der Nähe von Kiel verhaftete Erwerbslose ein Verbrechen wegen verurteilten Hochverrats und Verrat eingekauft. Warum? Weil sie am Hungertuch nach Hamburg teilgenommen haben.

## Heute Abend große Proletenversammlung

im „Vollpar“ gegen den Tarifwunder. Die kommunistischen Stadtverordneten erstatten von der heutigen Stadtverordnetenversammlung Bericht.



# Arbeit und Brot — sonst schlagen wir euch tot!

## Hungermarsch in Wien — Die Arbeitslosen folgen der Kommunistischen Partei — Provokationsversuche der Polizei zurückgeschlagen

Am 1. Februar. Die Wiener Arbeitslosen sind gestern, zu einer mächtigen Demonstration anmarschiert. Die Mitglieder der „Arbeitslosenliga“ durch den Hungermarsch von „Arbeitslosenliga“ bezeugt. Die Arbeiter bewussten sich: „Arbeit und Brot! Sonst schlagen wir euch tot!“

Es wurde sogar eine besondere Paradenabteilung einberufen, in der über die Arbeitslosigkeit gesprochen wurde. Eine Deputation der demonstrierenden Arbeitslosen wurde im Bundesparlament empfangen und erneut am Sonntag befragt. Im Rathaus verurteilte man eine Arbeitslosenabteilung mit ragen Versprechungen abzusprechen.

Die Arbeitslosigkeit unter der Führung der Kommunistischen Partei zu führen entschlossen ist.

In den nächsten Tagen werden die Arbeitslosen-Ligas in unzähligen Versammlungen mit den Arbeitslosen in Verbindung zu treten und die Streikbewegungen in der nächsten Zeit eine große Arbeiter-Arbeitslosen-Liga zu bilden. Für den 28. März ist eine neue Demonstration angesetzt, welche die mittlere Reichsbevölkerung der Hungerparade nicht mehr in Schreden versetzen wird als der gefürchtete Hungermarsch.

# Barrikadenkämpfer schlagen Polizei in die Flucht

## Straßenkämpfe in Barcelona und Madrid — Die Lage spitzt sich weiter zu

Madrid, 1. Februar. Die Lage in Spanien spitzt sich weiter zu. Die Demonstrationen und Kundgebungen weichen nicht ab. In Madrid kam es wiederum zu ähnlichen Zusammenstößen zwischen Polizei und demonstrierenden Arbeitern und Studenten. Die Arbeiterfront von Barcelona und noch von Polizei und Militär mit Tanks und Maschinengewehren abgeriegelt. Die Barrikadenkämpfe wieder in der vergangenen Nacht von neuem auf. Durch einen überraschenden Vorstoß gelang es einer bewaffneten Arbeitergruppe, den Militärtruppen zu durchbrechen und durch einen Angriff im Rücken die Truppen in mehreren Straßenzügen zum Rückzug zu zwingen. Die Kämpfe dauern an.

Der Diktator an. Gleichzeitig verhängt sie über das ganze Land den verhängnisvollsten Belagerungsstand und dekretiert die Verschärfung der Zensurbestimmungen.

Angesichts der tiefen sozialen Krise und der wachsenden Unzufriedenheit des Kleinbürgertums ließ sich die neue Diktaturregierung genötigt, den verschiedenen herrschenden Gruppen und Klassen Zugeständnisse zu machen und durch gewisse Maßnahmen den Versuch zu unternehmen, das rebellierende Kleinbürgertum zu gelähmen und an die herrschenden Gruppen zu fetten.

Alle diese Versuche aber können die allgemeine Krise in Spanien nur verzögern. Die spanische Krise ist ein Ausdruck der Weltkrise und wird deshalb auch die Auswirkungen der Weltkrise verdrängen. Die Aussehen, die man heute beobachten kann, sind die einer längeren Zeitperiode bester sozialer Kräfte, deren Verlauf und Resultat letzten Endes die Produktivität, die Produktivität und die große Masse der armen Bauern bestimmen werden.

Die neue Regierung flüchtet angesichts der ungeliebten Lage die angeblich bevorstehende „Widmung“

Jedes Mandat und jede Identität Revolutionierung in der Politik der herrschenden Klasse werden in dem Maße, wie die wertigen Massen unter der Leitung der Kommunistischen Partei als bestimmender Faktor eingreifen werden, die Macht des Faschismus in Spanien untergraben.

# Binnen 24 Stunden — erschließen!

## Wird auch die deutsche Arbeiterklasse mit allen ihren Feinden abrechnen

Der Berliner Gerichtshof der Komintern verhandelt die letzten Sitzungen gegen den ehemaligen Berliner der Betriebsausbauorganisation „Schiedsprotokoll“ Müller-Wallis. Dieser Verräter, dem es gelungen war, die Reihen der Kommunistischen Partei einzuschleichen, hat durch falsche Angaben einen „Stahl“ (Partei) von 1906 zu erschwindeln, ließ sich von deutschen Firmen bekehren, unrichtig Gelder im Wert von 70000 Mark und fügte auch noch durch andere Maßnahmen dem proletarischen Staat große finanzielle Schäden zu.

Das Berliner Gericht hatte ihn zwar der Form halber zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, ließ aber zu, daß er sich der Vollstreckung der Strafe durch Flucht entzog. Der Oberste Gerichtshof der Komintern erkannte Müller-Wallis des Verrates und des Landesverrats in das Lager der Feinde der Arbeiterklasse und der Bauernschaft schuldig und stellte ihn auf Grund der Verordnungen vom 21. November 1929 außerhalb des Gesetzes. Sein gelamtes Vermögen verfiel der Konfiskation.

# Kommunistischer Vormarsch in Amerika

New York, 1. Februar. Trotz des Verbots einer Kundgebung aus Anlaß des Begräbnisses eines von der Polizei ermordeten Genossen sammelten sich zehntausende Arbeiter und Arbeiterinnen auf dem Union Square. Unter dem Schlag revolutionärer Slogans gegen die Streiks, mehr als 50 000 Personen beteiligten den Begräbnis. Angesichts dieses mächtigen Aufmarsches war die Polizei nicht imstande, ihr Demonstrationsverbot durchzuführen. Die Demonstranten marschierten in geschlossenen Kolonnen. Alle Fronten der Polizei, die 500 mit Karabinern ausgerüstete Polizisten und eine große Anzahl von Wachmannschaften aufgehoben hatte, scheiterten an der revolutionären Disziplin der Menge.

# HINTERHAUS v. Walter Hoffmann

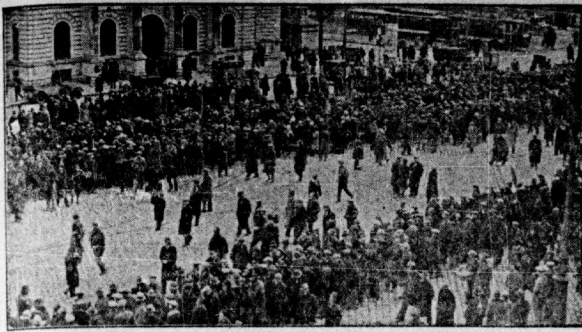
Den Menschen ein Wohlgefallen. — Wo sollte man nur die Lumpen für Trubdens Holz bekommen? In die Fabrik gehen kann sie auch nicht mehr. Was sollte das werden? Schließen gehen, damit man an all das nicht denkt. An der Fabrik habe der Alte zwei Niststumpen bestellt. Die Fabrik er legt an und verleiht die Lampe. Unruhig flackerten die Flämmchen in der trüben Stube. Die Kleinen warteten auf etwas. Erich hing an zu plärrern. Der Alte stand vor seiner Frau. Er neigte in der Tasche herum, dann gab er einen Zehnmarschein hervor. „Hier“, ließ er leise hören, „ich — ich — dafür sollst du dir etwas zum Ansehen kaufen. Ich möchte mich — mit dir —“ Er konnte nicht weiter sprechen. Die Mutter sprang auf und warf den Zehnmarschein auf die Erde. „Wohlan, lauf den Wagen in ihrem bleichen Gesicht.“ Rudolf starrte — was das seine kleine Mutter? — „Ich will kein Geld nicht“, sagte sie, „ich las mich nicht kaufen. Ich will mich nie, nie wieder mit dir betragen.“ Rudolf, er hat sie geschlagen und schikaniert, er hat sie verhöhnt und belächelt. Zwanzig lange Jahre. Zwanzig Jahre. Und heute hob sie das erstmal die Stirn. Sie war eine gesunde und geschlagene Mutter. Sie hat gebuddelt und schwer an ihrem Bein getragen. Aber sie hat sich zu spät aufgeschaut. Aufschluchzend kam sie in den Stuhl. Bald bedauert nahm der Alte den Schein auf und schickte in die Küche. Die Mutter und die Kleinen trugen sich in die Betten. Bevor Rudolf die Flämmchen ausblies, ging er in die Küche. Da lag sein Vater und schliefste teile vor sich hin. Rudolf schürzte sich das Herz zusammen. Es war alles so unglücklich traurig. „Vater, komm schlafen“, sagte er. Es war gut, daß es dunkel war. Der Vater erhob sich und ging in die Stube. Warum ist das alles, dachte Rudolf später, da er still im Bett lag. Warum quälten sich die Menschen so?

Die Mutter ist nicht unglücklicher wie der Vater. Warum müssen wir immer hungern und frieren? Warum janzten sich meine Eltern fortwährend? Er dachte an seine Bekannten. Ihnen ging es genau so. Warum? dachte er, wer hat daran schuld? Trauen blühten die Wohlstandsgeladen. — Das Hinterhaus hatte zwei Kellernwohnungen. In der ersten wohnt ein Metzger, in der linken der polnische Franz und seine urbane Großmutter. Der polnische Franz trug den Bartbogenen 51 in der Taille. Seine Gehirnzellen waren tageweise läbiert. Wegen des Betrüblichseins konnte ihm niemand etwas anhaben. Darauf bildete er sich große Stücke ein. Es gab niemanden, der den polnischen Franz nicht konnte. Hatte er etwas gelernt, so sprach die Menschen tagelang davon. Und Franz konnte sich in seinem Kabin. Er geht zum Beispiel mit auf dem Rücken verführten Händen hochhändig über den Marktplatz. Die Frauen drängen sich zwischen der Ständen, in die Luft. — „Wichtig entsteht ein Tumult. Schreien, Flüchen — was ist geschehen? — Der polnische Franz hat sich in einem Unfall auf einen Kartoffelstand gestürzt und die Pfäde und Balken aus einandergerissen, die vollen Körbe umgeworfen. Der Metzger flucht, Franz löst steife Laute hervor und wälzt sich an der Erde. Nachher führen ihn zwei Polizisten — nach Hause. Hunderte Menschen, meist Kinder hinter ihm her. Der polnische Franz lacht, brüllt und ist glücklich. Und die Leute haben etwas zu erzählen. Ja, wenn er den Tascheln nicht hätte —? Er wurde der polnische Franz eingesperrt. Jein Vater hat er gewiß hinter Gittern betraugt. Aber so kleine Delle nahm man nicht abel. Die Alten sprachen aus davon, daß der „Polnische“ einmal im Sufz einen Mann erschlagen hat. Aber konnte es wiffen. — Seit einiger Zeit wohnte ein Frauenszimmer bei ihm. Das war ein Weib — das paßte zu ihm wie die Faust auf Auge. Ein Bein war bei ihr um zehn Zentimeter länger als das andere. Wenn sie auf dem kurzen Bein stand, reichte ihr der Kopf bis auf die Erde. Stand sie auf dem langen, lag man, daß sie keine Strümpfe an hatte. (Fortsetzung folgt.)

Verlangen... Held... Kunst... Drogen... Friedrich Schmidt... Paul Denkwitz... Kleine Anze... in beim Selbster... Pinthus... Kauf nur im... Offenbacher... Koffer... Radio-Spezialgeschäft... Fritz Tellow... Zigaretten-Raus... el, Bahnhof... nber... dt, Markt... Kaufhaus für... d Aussteuer... - Inh.: H. Grip... E. Osske...



# Rund um den Erdball



Hungermarsch der Wiener Arbeitslosen

## Blutbad in Marseille

Sechs Personen getötet

Ein tragisches Drama, das in weniger als zehn Minuten seinen Höhepunkt erreichte und eine Anzahl von Personen das Leben kostete, spielte sich in Marseille am Sonntag St. Valentins vor. Zahlreiche Tagelöhnerfamilien in Baraden. Einer dieser Tagelöhner, ein Führer Familienleiter, begab sich zu der Witwe eines Kollegen und traf unterwegs einen Landmann. Ohne einen Grund zu nennen, zog er einen Revolver und stürzte ihn durch die Schenkel nieder. Dann führte er noch fünf weitere in die Wohnung. Die Frau wurde getötet, die anderen fünf wurden durch Schüsse tödlich verletzt.

Nach vollbrachter Tat begab sich der Mörder auf die Terrasse des Hauses und jagte sich selbst eine Kugel in den Kopf.

## Junges Mädchen ermordet

Der Täter geflüchtet

In Altendorf, Kreis Frankfurt in Schlesien, wurde die 16jährige Tochter, Elisabeth des Arbeiters Steier im Hause ihres Vaters ermordet aufgefunden. Der Tat verdächtig ist der Arbeiter Paul Bahdor aus Bauer. Der Vater des Mädchens war verstorben, während die Tat geschah. Der mutmaßliche Täter ist geflüchtet.



Professor Bergius hat ein Verfahren erfunden, wodurch Holz in Zucker verwandelt wird. Der sogenannte Holz-zucker soll in erster Linie als Futtermittel dienen.

Der 1928 sein Wohnhaus angezündet. Bei dem Brande waren die Gemeindefälle und fast sämtliche Gemeindefälle verbrannt, so daß der Verdacht aufkam, Fugle habe Unterschlagungen bei der Gemeindefälle begangen.

## Britischer Zerstörer gestrandet

Vor Gibraltar ist infolge eines schweren Sturmes der britische Zerstörer „Vespatile“ gestrandet. Die Besatzung entran.

## Selbstmord eines Polizeibeamten

In Magdeburg erschoss sich am 1. Februar der Polizeiwachmeister H o d e h m aus Unmutsleben in Anhalt. Der Beamte beging seine Tat wegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten.

## Mann ohne Schädelbede

In der geliebten Wohnung der Wiener Gesellschaft der Ärzte wurde von dem bekannten Chirurgen Dr. W i n t e l b a u e r ein Mann ohne Schädelbede vorgeführt.

Der junge Mann, ein Wiener Handwerker, erkrankte an einer Geschwulst des Kopfes, die hauptsächlich die linke Kopfseite ergriff, dann aber auch auf die rechte Seite übergriff. Da er nun unter sehr heftigen Kopfschmerzen litt und selbst die Operation verlangte, und da überdies die dringende Gefahr bestand, daß die Geschwulst auch auf das Hirn übergreifen werde, mußten sich die Ärzte zu der außerordentlich schwierigen Operation entschließen, einen großen Teil der Schädelbede zu entfernen. Der Kranke trägt nun zum Schutze des Gehirns eine Kappe aus Metall, welche das Schädelbad ersetzt.

## 25.000 Petroleumfässer in die Luft geflogen

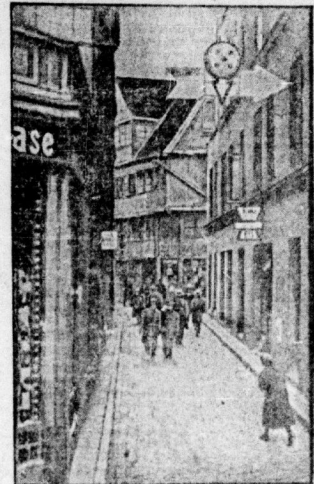
In den Gebäuden eines Petroleumgeschäftes in San Francisco sind 25.000 Petroleumfässer in die Luft geflogen. Ein Arbeiter wurde hierbei getötet und sechs andere schwer verwundet. Der Schaden beläuft sich auf viele Millionen.

## Bauern entwaffnen Gendarmterie

Buzarek, 1. Februar. In Siebenbürgen gab es im Verlauf der letzten Woche verschiedene heftige Zusammenstöße zwischen der Gendarmterie und den rebellierenden Bauernmassen.

Im Dorfe Nagulba wurde ein Führer der Bauern wegen Raubverbrechen verhaftet und ins Gemeindefälle eskortiert. Die Bauernmassen des Dorfes versammelten sich vor dem Gemeindefälle und forderten die sofortige Freilassung des Verhafteten. Die Bauern kürten das Gemeindefälle, besetzten es, vertrieben die Gendarmen und Amtspersonen, besetzten die Verhafteten und gerührten die ganze Einrichtung, Fenster und Türen des Gemeindefalles. Dann fand eine Demonstration vor dem Gemeindefälle statt. Gendarmen besetzten hierauf das Dorf, wobei es zu einem Zusammenstoß mit den Bauern kam. „Das Dorf bleibt auch weiterhin“ — schreiet das bürgerliche „Raffol Dapoi“ — „von harten Gendarmenbesetzungen besetzt, denn die erregte Stimmung hat sich auch nach der Verhaftung der Anführer nicht gelöst.“

Im Dorfe Dombradica fand in einem Privatlokal eine Bauernzusammenkunft statt. Die Gendarmen lösten die Zusammenkunft auf, worauf die Bauern ihre Verhaftungen im Privatlokal fortsetzten. Als die Gendarmen auch hier erschienen, leisteten sie Widerstand. Die Gendarmen gaben eine Salve ab, worauf die Bauern die Gendarmen angriffen und entwaffneten. Bei dem Zusammenstoß wurden zwei Bauern getötet und mehrere schwer verletzt. Einer der Toten ist ein beurlaubter Soldat des 17. Infanterieregiments.



Das Gängeviertel in Hamburg, wo sich augenblicklich die Kämpfe gegen die Schönfelder-Polizei abspielen.

## Flugverkehr Prag--Rotterdam

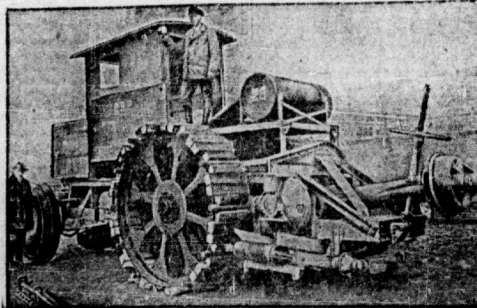
Die tschechoslowakische Flugverkehrs-Gesellschaft wird am 2. April den Verkehr auf der Linie Prag--Rotterdam--London eröffnen. Auf dieser Strecke werden in Wien, Prag, Brno, Leipzig, Berlin, Köln, Amsterdam, Rotterdam Landungen vorgenommen werden.

## Werftarbeiterstreik in Bombay

Bombay, 1. Februar. Auf den Schiffswerken der Gesellschaft Royal Indian Marine trug heute ein Streik der Werftarbeiter aus. Die indischen Arbeiter verlangen die Abschaffung des sogenannten Galtio-Systems, das die Arbeiter vollkommen der Willkür der Werftarbeiter ausliefern. Unter anderem verlangt dieses System, daß Arbeiterkolonnen oder die gesamte Arbeitererschaft ohne jede Begründung je nach Willkür der Unternehmer beliebig lange angehalten werden. Der Streik wird von der ersten Minute an ungebrochen erlitten. Die Behörden griffen sofort ein und appellierten an die Arbeitererschaft, sich doch nicht von „verantwortungslosen Fehern“ zum Streik anspornen zu lassen. Diesen Versuchen zum Trotz steht die Front der Streikenden geschlossen.

## Echo des Charbiner Weißgardistenüberfalles

Weningrad, 1. Februar. Die Nachricht von dem Ueberfall der Weißgardisten auf die Verwaltung der Dichtabahn löste in den dreien verlässigen Massen Weningrads einen Entschluß herauf. In der Mittagspause und nach Arbeitsende fanden zahlreiche Betriebsversammlungen statt, auf denen Protestresolutionen gefaßt wurden. Die Verantwortlichen fordern von der Sowjetregierung die Ergreifung entschwerdender Maßnahmen gegen die frischen weißgardistischen Banden. Die Resolutionen fordern die Arbeiter auf, auf die schamlosen Provokationen der Weißgardisten mit Festigung der Stößigkeiten, weiterer Entfaltung des legalistischen Wetbewerbes und Verhinderung des Kampfes für die Kollektivierung des Dorfes und Vernichtung des Kulakentums zu antworten.



## 5 Kinder verbrannt

Fünf kleine Kinder sind in Kapanse im Staate Ontario im Hause eines Farmerhauses ums Leben gekommen. Die Kinder, die beim Ausbruch des Feuers abwesend waren, kehrten zurück und, um ihre erkrankten Kinder noch retten zu können, wurden selbst verbrannt.

## Gemeindevorsteher als Brandstifter

Der Gemeindevorsteher in Glogau wurde infolge nach zweitägiger Verhandlung den Landwirt F u h l e aus Schönau wegen vorsätzlicher Brandstiftung und Verletzung Versicherungsbetruges zu 10 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust. Der Gemeindevorsteher wurde wegen verurteilten Verbrechen zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Mann hatte wegen geschäftlicher Schwierigkeiten im September 1928 sein Wohnhaus angezündet.

Das Bild zeigt einen Blausand-... der in den Marschen Ver... findet. Er holt aus einer Tiefe... drei Metern den Blausand heraus... ihn über den Acker, wodurch... Boden eine ganz bedeutende Ver... besserung erfährt.

Halle-Zentrum

Möbel G. Schaible jeder Art - Zahlungsverleicherung Große Märterstraße 26

Werkzeuge H. Kattmann, Dresden-Neustadt, Georg Thom 6

Lothar & Baasch Torstraße 50, 2. Hof Bau- und Möbelfabrik

Herren- und Junglingskleidung am Halleschen Markt

K. Kutschbach, Inh.: Marie Kutschbach Damen- und Herren-Stricker-Galan

Hallischer Kohlenhof G. m. b. H., Halle

Hallesche Beerdigungsanstalt „Pietät“

Gute Romane „Klassenkampf“

Für Händler und Wiederverkäufer empfehlen: Strickgarn, bekannte Marken

4- u. 6-eckige Drahtgeflechte

Referiert Nr. 3

Druckfaden

Nur für Wiederverkäufer empfehlen

Referiert Nr. 99

C. Wollers Wwe. & Sohn, Halle (Saale)

W. Fielscher, Kl. Ulrichstraße 30

Produktion Buchdruckerei

Adler & Co., Halle a. S. 2a

Referiert Nr. 113

Glaferei u. Tischlerei Alfred Büttner, Triftstr. 33

Maleri - Anstreich Paul Hauke

Otto Jank, Ludwig-Wucherer-Str. 45

Franz Schulze, Regensburger Str. 3

Max Schultze, Juchaber: Paul Ehrlich

Bettfedern-Reinigung Bettfedern, Inletts Fritz Mösenhain, Burgstr. 1

Karl Richter, Triftstraße 3

H. Reichardt jun., Burgstraße 69

Max Schröder, Schwetschkestr. 16

Otto Fricke, Hallescher Markt

„Atlantik“ Geiststraße 47

Referiert 26137

Geht für die „Kote Sille“

Hermann Böhlert, Glauchaer Str. 75

Referiert Nr. 100

R. Helwigs Hausschlachterei

Referiert 26137

Referiert Nr. 100

Referiert Nr. 100

Referiert Nr. 100

Zigarrenhaus Wilm Feiler

Barbara-Drogerie

Kauf bei Probsthain, Mittelbet

Schokoladen Heinrich Schneider

Arbeiter kauft Wein beim Selbstkochen

Adler-Drogerie

Max Künzel, Kolonialwaren

Karl Möbus, Hallische Straße 12

Carl Müller, Regensburger Str. 23

Referiert Nr. 100

Witts Bade-u. Rep.-Station

Witts Bade-u. Rep.-Station

Kauf nur Lipfert-Zigaretten

Konfektionshaus Kurt Binnewies

Referiert Nr. 100

Heine Wollermann, Verkauf Str. 22

Witts Bade-u. Rep.-Station

Witts Bade-u. Rep.-Station

Referiert Nr. 100

Referiert Nr. 100

Steen-Drogerie, Halle

Witts Bade-u. Rep.-Station

Witts Bade-u. Rep.-Station

Referiert Nr. 100

Referiert Nr. 100

Witts Bade-u. Rep.-Station

Witts Bade-u. Rep.-Station

Witts Bade-u. Rep.-Station

Referiert Nr. 100

Referiert Nr. 100

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, including words like 'Binnen', 'Radio-Spezialprodukt', and 'Spendet'.



**Der Rote Reporter**  
Raimir Gäßler

Was ist Jutis ein Ehrenpfeil? Ist es noch nach Nord und West...  
Der Jutis ist ein schon längst gesprochenes Wort...  
Der Jutis ist ein schon längst gesprochenes Wort...  
Der Jutis ist ein schon längst gesprochenes Wort...

**Wieder eine Kindesführung**  
Diesmal in Gossig

Ein Mann aus Leipzig erschien bei den Eltern seiner...  
Der Mann aus Leipzig erschien bei den Eltern seiner...  
Der Mann aus Leipzig erschien bei den Eltern seiner...

**Weniger Schulen wegen Ziegenpeter gestossen**

Die Ziegenpeter ist hier unter den Schulfürsinnern ausgebrochen...  
Die Ziegenpeter ist hier unter den Schulfürsinnern ausgebrochen...  
Die Ziegenpeter ist hier unter den Schulfürsinnern ausgebrochen...

**Wollfabrik Hingeleit — 150 Arbeiter Mieden auf die Straße**

Die ersten Folgen der Monopolisierung...  
Die ersten Folgen der Monopolisierung...  
Die ersten Folgen der Monopolisierung...

**Unter der Höhenjonne verbrannt!**

Sechzehnjähriges Mädchen einer Proletariermutter getötet — Wir fordern strengste gerichtliche Untersuchung und Bestrafung der Verantwortlichen

Das Kind wurde durch eine Kanüle durch den Mund...  
Das Kind wurde durch eine Kanüle durch den Mund...  
Das Kind wurde durch eine Kanüle durch den Mund...

**Betriebsbelegschaften unterstützen die Schnellfeuerjustiz gegen Arbeiter**

Am 3. September 1929 hatten sich in Halle, Cosack, Goldene...  
Am 3. September 1929 hatten sich in Halle, Cosack, Goldene...  
Am 3. September 1929 hatten sich in Halle, Cosack, Goldene...

**Der Südflügel muß gebaut werden!**  
Zum Kampf gegen Erwerbslosigkeit und für Senkung der Preise

Im vergangenen Jahr im Januar wurde von der kommunikativen...  
Im vergangenen Jahr im Januar wurde von der kommunikativen...  
Im vergangenen Jahr im Januar wurde von der kommunikativen...

**Dichter Nebel verursacht schweres Autounfall**

Kurz vor dem Orte Götzen stieß auf der Bornaer Landstraße ein...  
Kurz vor dem Orte Götzen stieß auf der Bornaer Landstraße ein...  
Kurz vor dem Orte Götzen stieß auf der Bornaer Landstraße ein...

**Die Glendsturve übersteigt 300 000**

44 000 Erwerbslose in Mitteldeutschland mehr als im Vorjahr...  
44 000 Erwerbslose in Mitteldeutschland mehr als im Vorjahr...  
44 000 Erwerbslose in Mitteldeutschland mehr als im Vorjahr...

**Betriebsbelegschaften unterstützen die Schnellfeuerjustiz gegen Arbeiter**

Am 3. September 1929 hatten sich in Halle, Cosack, Goldene...  
Am 3. September 1929 hatten sich in Halle, Cosack, Goldene...  
Am 3. September 1929 hatten sich in Halle, Cosack, Goldene...

**Betriebsbelegschaften unterstützen die Schnellfeuerjustiz gegen Arbeiter**

Am 3. September 1929 hatten sich in Halle, Cosack, Goldene...  
Am 3. September 1929 hatten sich in Halle, Cosack, Goldene...  
Am 3. September 1929 hatten sich in Halle, Cosack, Goldene...

**Betriebsbelegschaften unterstützen die Schnellfeuerjustiz gegen Arbeiter**

Am 3. September 1929 hatten sich in Halle, Cosack, Goldene...  
Am 3. September 1929 hatten sich in Halle, Cosack, Goldene...  
Am 3. September 1929 hatten sich in Halle, Cosack, Goldene...



# Stadt Halle

8. Februar 1930.



## CARNEVALSSEGNER DER WERKE A.G. WUCHERER

FÜR DIE ARBEITENDE BEVÖLKERUNG VON HALLE

DER DIREKTOR: ERHÖHEN, ERHÖHEN -

UNSERE GEWÄHLTEN MÜSSEN DOCH DABER HERAUSKOMMEN!

Motto: Lasset uns das Leben genießen!

Die Arbeiter müssen Bescheiden sein.

Die Arbeiter müssen Bescheiden sein.

## Protest der Belegschaft der Produktiv Buchdruckerei gegen den Tarifwucher und gegen das Scheinabflugblatt von Lilgen-Peters

Am gestrigen Sonntag nahmen auch die Belegschaftsmitglieder der Produktiv Buchdruckerei Stellung zu der Tarifwucherung durch die Werke A.G. Einmütig wurde gegen die Ausplünderungspolitik des aus Berlin mit dem Scheinabflugblatt von Lilgen-Peters...

Nach den Ausführungen des Genossen Herbst und nach einer einstimmigen Ausruf wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es heißt: Die Belegschaft bildet seitlich die Lösung der kommunikativen Fraktion im Stadtparlament...

## Endlich Verbesserung der Straßenbeleuchtung!

Die städtische Tiefbauverwaltung hat in den letzten Monaten in fast allen Straßen durch Umbearbeitung von Kabeln die wesentliche Beleuchtungsverbesserung einleiten lassen: Königsstraße, Kaffeebrennerei, Papentstraße, Reilingsstraße, Thielensstraße, Friedrichsbergstraße, Büttnerstraße, Auebergstraße, Schleusenstraße, Marktstraße und Talstraße...

## Kabelbrand im Keller

Am 2. Februar gegen 11 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Glauchaer Straße gerufen, dort war in einem Keller ein Kabelbrand ausgebrochen. Die Feuerwehr konnte nach einhelfendiger Tätigkeit wieder abbläuen.

## Glockenvogel im Zoo

Wer jetzt das Vogelhaus des Zoologischen Gartens besucht, der wird neben vielen anderen seltenen Vögeln auch zwei der besonders merkwürdigen sehen: einen Königskuckuck und einen Glockenvogel. Die Glockenvogel ist ein kleiner, rundlicher Vogel mit einem roten Schnabel...

## Arbeiter-Wasserrettungsdiener

Gestern mittig wurde im Gopschhäuser die Leiche eines Schneiders aus Freyburg a. d. U. durch den Rettungsdienst des freien Wasserrettungsvereins e. V. bei ihren täglichen Inspektionsfahrten geborgen.

## Mit dem Auto auf dem Bürgerkrieg

Am 1. Februar gegen 17.15 Uhr fuhr an der Ecke Wettiner Straße ein Auto mit einem Besatzungsmitglied beim Ausweichen eines Lastkraftwagens auf den Bürgerkrieg und gegen einen Bordwagen und löste um. Der Führer und ein Beifahrer gerieten unter den Wagen. Der Beifahrer wurde am linken Daumen verletzt. Das Fahrzeug wurde schwer beschädigt und mußte abgeschleppt werden.

# Die Tarifwucherer am Ranthafen

heute sollen die Tarifwucherungen im Stadtparlament perfekt gemacht werden. Die Sozialfaschisten geben ihre Mißgunst an dem Tarifwucher angewandt!

Wo man in diesen Tagen auch hinkommen mag, überall kann man beständige Klagen hören. Die vom Ausschußrat der Werke A.G. beschlossenen Tarifwucherungen tragen diesem klagenfüllenden Ruf ein. Auf der Straßenbahn, in den Lebensmittelgeschäften und fast in allen Straßen hört man auf Menschenmengen, die ihre Meinung über das schändliche Verhalten des Magistrats und der Ausschußrat der Werke A.G. ungeschminkt zum besten geben. Die Empörung über die außerordentlich umfassenden Tarifwucherungen ist allgegenwärtig.

Unter dem Einbruch dieser Empörung haben die Tarifwucherer bekanntlich heute vor acht Tagen nicht gemerkt, zu der für sie außerordentlich heiklen Frage der Tarifwucherung Stellung zu nehmen. Denn die bürgerliche Arbeiterschaft, also auch ihre sozialfaschistischen Trabanten im Stadtparlament, sind an den Tarifwucherungen unmittelbar beteiligt.

Der Ausschußrat besteht ausschließlich aus Vertretern der reaktionären Bürgerblöcke und aus einigen von diesem Bürgerblock korruptierten Sozialfaschisten. Diese Körperpolitik hat den Beschluß auf Erhöhung aller Tarife gefaßt, der in allen Kreisen der Arbeiterschaft tiefsten Protest hervorgerufen hat.

Die Beschlußnahme demagogisch, mit der die bürgerliche Arbeiterschaft und auch die Sozialfaschisten auf diesen Massenprotest reagierte, ist nicht zu übersehen.

Das „Volkblatt“ erstreckte sich linear in seiner Ausgabe vom Donnerstag, dem 30. Januar, gegen die falsche Veranschaulichung, so weit, obwohl die Sozialfaschisten am Stand des kommunalen Eigentums beteiligt sind.

Am 2. Februar, dem 4. Februar, 20 Uhr, für den Stadtteil Südwest im Lokal Wehrlich, Wöllberger Weg, für den Stadtteil Zentrum im „Deutschen Gesellschaftshaus“, obere Leipziger Straße.

## Heraus zum Protest

gegen den Tarifwucher der falschen Werke A.G. Morgen, Dienstag, dem 4. Februar, 20 Uhr, für den Stadtteil Südwest im Lokal Wehrlich, Wöllberger Weg, für den Stadtteil Zentrum im „Deutschen Gesellschaftshaus“, obere Leipziger Straße.

## Öffentliche Verbraucherversammlungen.

Kommt und hört, was kommunistische Stadtberechnete berichten.

# Sonntagvormittag-Manöver im Stadtschützenhaus

Die Drahtzieher von den Hausbesitzer- und Handwerkerorganisationen haben schon nichts mehr gegen die Tarifwucherungen einzuwenden

Das demagogische Manöver der Drahtzieher von Hausbesitzer- und Handwerkerorganisationen, die den Erregung der Einwohnerschaft über den Tarifwucher der Werke A.G. zu benutzen, um ihre Mittelstandsvereinigungen zu lösen, ist nach ihren eigenen Kriterien in der Wintergärtner-Versammlung auch in den Mittelhandstreifen schnell als solches erkannt worden. Die Versammlung, die vom Einzelhandelsverband, Handwerkerbund und den Bekleidern zum gestrigen Sonntag im Stadtschützenhaus einberufen war, konnte erst mit erheblicher Verzögerung beginnen. Als sich aber dann der Saal einermöglichen gefüllt hatte und die Reden begannen, da zihen hier viele der Besucher wieder aus. Als schließlich zu Beginn der „Aussprache“ in der höchsten zehn Minuten geredet, „Verlangen nicht angeht“ und „politische Maßnahmen nicht angeht“ wurden, eine lärmende Gedränge ausgebrochen, die sich mit dem Tarifwucher abfindet. In Höhe der Mehrheiten aber Steuerleistungen fordert, da löst sich der Saal zehntausend. Dieses diplomatische Vorhabenplan von Wichtigkeit die sich nach der „Verhandlungsfähigkeit“ mit den Herren vom Magistrat lehnen, wie die Drahtzieher der Werke A.G. nach letzten Gedächtnis, die Versammlung beim Mittagessen nicht.

Aus der Versammlung wäre höchstens der Erwähnung wert, daß der erste Referent Dr. Saage die „Rück-Verpflichtung“ „Kabinettspolitik“ nannte, daß seiner Berechnung nach die Tarifwucherungen den Werken nicht 1,25, sondern 2 Millionen Mehrerinnahmen erbringen und damit die Stadt im Jahre 1930 aus den Werken 6,7 Millionen Ueberflüsse ziehen wird, was unbedingt Wucher genannt werden mußte.

Der zweite Redner Dr. Saage empfahl sich schließlich selbst als Finanzminister und gab schließlich die Parole der „Juridik“.

## Heute Abend große Protestversammlung

im „Volkspark“ gegen den Tarifwucher. Die kommunikativen Stadtberechneten erkranken von der heutigen Stadtberechneten nennenswerten Bericht.

über den Mißbrauch des Stadtberechneten in Bezug auf die Arbeiter und Arbeiterinnen. Die Herren Wehrlich und Wangold, sogenannte Handwerkerreferenten in der bürgerlichen Stadtberechnetenfraktion, die beizupflegen mit am Sozialfaschistischen thronen, das denken, verlieren sie der Versammlung allerdings nicht. Ein kleines bißchen erhellte nur immerhin noch der bürgerliche Stadtberechnete Spieß der Volksrechtspartei, der auch vorzüglich vernehmbar aber ein paar Sätze vorlesen ließ, die rund und weit verbreiteten der Beschluß auf Erhöhung aller Tarife ist „ein schmerzlicher Fehler“ gemeldet und alle bürgerlichen und sozialdemokratischen Stadtberechneten hätten sich dieses „Fehlens“ schuldig gemacht. Das war ein glattes Eingeständnis der Tatsache, daß die bürgerlich-sozialdemokratische Schachergemeinschaft um Klemmer und Böcker erst die Wucherpolitik der Werke er-möglicht hat

und daß die Kommunisten einzig und allein mit ihrem grundsätzlichen und hartnäckigen Kampf gegen die Vergeßlichkeit der falschen Betriebsverträge diese Wucherpolitik bekämpft und damit die Interessen der freien Handwerkerkreise, auch der erwerbstätigen Kreise des Mittelstandes, vertreten haben. Wenn demnach die Räte, Schumann und Ko. über die Bittgesuche der mittelhandwerkerlichen Gendeln lächelnd zur Tagesordnung übergegangen sein werden und die bürgerlichen Mittel-

damals trieben die Sozialfaschisten also ein demagogisches Spiel zum Zwecke der Wucherung. Als die Grundbedingung der falschen Werke in eine Wucherung erklärte Herr Schumann plötzlich in ein „Schweigen“, daß die Sozialdemokraten geneigt seien, in der zweiten die Vorlage zu stimmen.

Bei der Endabstimmung setzte sich schließlich der Bürgerblock und die Sozialdemokraten halbes Einmütigkeit der hauptberuflichen Väter, für die Wucherung zu beschließen, unterließen sie die falsche Wucherung „Volkblatt“ nun verdächtigermode ins Feld zu führen.

Der Bürgerblock hat den Sozialfaschisten keine weiteren Lebensdienste verweigert, indem Schumann und Wehrlich für Arbeiter und Angehörigenkreise von den Sozialfaschisten übertragen wurden. Die falsche Wucherung wurde beschlossen. Die falsche Wucherung wurde beschlossen. Die falsche Wucherung wurde beschlossen.

Das sind die Reaktionen der Drahtzieher, die den falschen Interessen hinter verschlossenen Türen neue Pläne schmiedeten. Wenn sich jetzt mancher von ihnen angelehnt der breiten Öffentlichkeit als „Volkstreu“ aufstellt und die Enttäuschung mit, so ist das nichts als eine unaufrichtige Demagogie.

Das Gipfel der Demagogie erreicht aber, wie immer, der „Volkstreu“, daß jeder die Furcht besitzt, die falsche Wucherung zu unterstützen. Die falsche Wucherung wurde beschlossen. Die falsche Wucherung wurde beschlossen. Die falsche Wucherung wurde beschlossen.

Das sind die Reaktionen der Drahtzieher, die den falschen Interessen hinter verschlossenen Türen neue Pläne schmiedeten. Wenn sich jetzt mancher von ihnen angelehnt der breiten Öffentlichkeit als „Volkstreu“ aufstellt und die Enttäuschung mit, so ist das nichts als eine unaufrichtige Demagogie.

Das sind die Reaktionen der Drahtzieher, die den falschen Interessen hinter verschlossenen Türen neue Pläne schmiedeten. Wenn sich jetzt mancher von ihnen angelehnt der breiten Öffentlichkeit als „Volkstreu“ aufstellt und die Enttäuschung mit, so ist das nichts als eine unaufrichtige Demagogie.

Das sind die Reaktionen der Drahtzieher, die den falschen Interessen hinter verschlossenen Türen neue Pläne schmiedeten. Wenn sich jetzt mancher von ihnen angelehnt der breiten Öffentlichkeit als „Volkstreu“ aufstellt und die Enttäuschung mit, so ist das nichts als eine unaufrichtige Demagogie.

Das sind die Reaktionen der Drahtzieher, die den falschen Interessen hinter verschlossenen Türen neue Pläne schmiedeten. Wenn sich jetzt mancher von ihnen angelehnt der breiten Öffentlichkeit als „Volkstreu“ aufstellt und die Enttäuschung mit, so ist das nichts als eine unaufrichtige Demagogie.

Das sind die Reaktionen der Drahtzieher, die den falschen Interessen hinter verschlossenen Türen neue Pläne schmiedeten. Wenn sich jetzt mancher von ihnen angelehnt der breiten Öffentlichkeit als „Volkstreu“ aufstellt und die Enttäuschung mit, so ist das nichts als eine unaufrichtige Demagogie.

Das sind die Reaktionen der Drahtzieher, die den falschen Interessen hinter verschlossenen Türen neue Pläne schmiedeten. Wenn sich jetzt mancher von ihnen angelehnt der breiten Öffentlichkeit als „Volkstreu“ aufstellt und die Enttäuschung mit, so ist das nichts als eine unaufrichtige Demagogie.

Das sind die Reaktionen der Drahtzieher, die den falschen Interessen hinter verschlossenen Türen neue Pläne schmiedeten. Wenn sich jetzt mancher von ihnen angelehnt der breiten Öffentlichkeit als „Volkstreu“ aufstellt und die Enttäuschung mit, so ist das nichts als eine unaufrichtige Demagogie.

Das sind die Reaktionen der Drahtzieher, die den falschen Interessen hinter verschlossenen Türen neue Pläne schmiedeten. Wenn sich jetzt mancher von ihnen angelehnt der breiten Öffentlichkeit als „Volkstreu“ aufstellt und die Enttäuschung mit, so ist das nichts als eine unaufrichtige Demagogie.

Das sind die Reaktionen der Drahtzieher, die den falschen Interessen hinter verschlossenen Türen neue Pläne schmiedeten. Wenn sich jetzt mancher von ihnen angelehnt der breiten Öffentlichkeit als „Volkstreu“ aufstellt und die Enttäuschung mit, so ist das nichts als eine unaufrichtige Demagogie.

Das sind die Reaktionen der Drahtzieher, die den falschen Interessen hinter verschlossenen Türen neue Pläne schmiedeten. Wenn sich jetzt mancher von ihnen angelehnt der breiten Öffentlichkeit als „Volkstreu“ aufstellt und die Enttäuschung mit, so ist das nichts als eine unaufrichtige Demagogie.

Das sind die Reaktionen der Drahtzieher, die den falschen Interessen hinter verschlossenen Türen neue Pläne schmiedeten. Wenn sich jetzt mancher von ihnen angelehnt der breiten Öffentlichkeit als „Volkstreu“ aufstellt und die Enttäuschung mit, so ist das nichts als eine unaufrichtige Demagogie.

Das sind die Reaktionen der Drahtzieher, die den falschen Interessen hinter verschlossenen Türen neue Pläne schmiedeten. Wenn sich jetzt mancher von ihnen angelehnt der breiten Öffentlichkeit als „Volkstreu“ aufstellt und die Enttäuschung mit, so ist das nichts als eine unaufrichtige Demagogie.

Das sind die Reaktionen der Drahtzieher, die den falschen Interessen hinter verschlossenen Türen neue Pläne schmiedeten. Wenn sich jetzt mancher von ihnen angelehnt der breiten Öffentlichkeit als „Volkstreu“ aufstellt und die Enttäuschung mit, so ist das nichts als eine unaufrichtige Demagogie.

Das sind die Reaktionen der Drahtzieher, die den falschen Interessen hinter verschlossenen Türen neue Pläne schmiedeten. Wenn sich jetzt mancher von ihnen angelehnt der breiten Öffentlichkeit als „Volkstreu“ aufstellt und die Enttäuschung mit, so ist das nichts als eine unaufrichtige Demagogie.

Das sind die Reaktionen der Drahtzieher, die den falschen Interessen hinter verschlossenen Türen neue Pläne schmiedeten. Wenn sich jetzt mancher von ihnen angelehnt der breiten Öffentlichkeit als „Volkstreu“ aufstellt und die Enttäuschung mit, so ist das nichts als eine unaufrichtige Demagogie.

Das sind die Reaktionen der Drahtzieher, die den falschen Interessen hinter verschlossenen Türen neue Pläne schmiedeten. Wenn sich jetzt mancher von ihnen angelehnt der breiten Öffentlichkeit als „Volkstreu“ aufstellt und die Enttäuschung mit, so ist das nichts als eine unaufrichtige Demagogie.

Das sind die Reaktionen der Drahtzieher, die den falschen Interessen hinter verschlossenen Türen neue Pläne schmiedeten. Wenn sich jetzt mancher von ihnen angelehnt der breiten Öffentlichkeit als „Volkstreu“ aufstellt und die Enttäuschung mit, so ist das nichts als eine unaufrichtige Demagogie.

Ein furchbares Des...  
Wenden des Leben...  
Rechtsseitig zu Kr...  
In dem Bereich...  
mliche Zugelöhner...  
ein 43jähriger G...  
Kollegen und im...  
Bart zu legen, ag...  
Schug nieder. Das...  
Nach diesem Dopp...  
ern und feuerte...  
ter und Schwester...





# Der Kuhhandel im Liebenwerdaer Kreistag verfeilt

## Kommunisten geben den Kuhhändlern einen Vritt

In der letzten Kreisstagung am 20. Dezember wurden die Wahlen zum Kreisrat fast einmütig zugunsten der Kommunisten und deren sozialistischen Verbündeten erledigt. Jeder vernünftige denkende Mensch den Kuhhandel, der von Seiten der Sozialisten, einschließlich der Nationalsozialisten und der SPD, getrieben wurde, um die Futterkrütze zu gelangen. Schon während vor der Kreisstagung schlugen sich die Größen in den bürgerlichen, nationalsozialistischen und SPD-Kreisen um die gutbezahlten Stellen. Jeder wollte ein Mitglied in die Krippe. Die SPD, ging in diesem Falle ganz erpresserisch vor.

Telephonisch wurde der Genosse Kraumann wegen einer dringenden Angelegenheit in ein Lokal gerufen, dort wurde ihm erklärt, daß es sich um den Kuhhandel der Kommunisten handelt.

Genosse Kraumann hat dort erklärt, daß die kommunistische Fraktion die Entscheidung nach den Grundsätzen ihrer Partei treffen wird. Worauf ihm erklärt wurde, wenn er nicht dafür Sorge, wird er nicht wieder als Krankenfallensrentner gewählt. Nachdem wurde Genosse Kraumann von Dietrich, Falkenberg, telephonisch angeschrieben und ihm wurde erklärt, daß die SPD am Ort befehligen habe, überhaupt zum Gemeinderatwähler zu wählen. Wir verlangen dafür, daß die SPD den SPD-Kommunisten wähle. Genosse Kraumann erklärte daraufhin, er werde alles tun, was seine Fraktion beschließt und habe nicht allein zu verhandeln.

Die Kreisstagung hat gesagt, daß die SPD als einzige Fraktion im Kreistag konsequent gegenüber allen Vertretern der Arbeiterklasse war. Und diese Kommunisten sind nationalsozialistische, wie es unsere Parteigenossen sind, perungelippen. Man schenkt nicht vor der Länge nach und schreibt, der Genosse Kraumann hätte die SPD um ihre Zustimmung zu seiner Wahl als Gemeinderatwähler gebeten! Die Arbeiterklasse im Kreistage kennt unsere Genossen besser und wehrt sich vor der SPD. Das zeigen unsere öffentlichen Beschlüsse. Wir verlangen den ersten Kreisstagung an. Die SPD-Vertreter weichen bewußt diesen Forderungen aus. Das ist keine Gemeinlichkeit! Es dürfte auch schwer fallen, den Arbeitern ihre Schandrolle klarzumachen.

Die Nationalsozialisten, die Partei des Großkapitals, die geschlossen wurde, um durch die von der Marine und landwirtschafter Vertretung der SPD und bürgerlichen Parteien misshandelten Schichten zu gewinnen, verläßt nicht im Kreistage, dem Kuhhandel die Strenge aufzuheben. Sie geht in die Versammlungen, die hier im Kreistage stattfinden, mit folgendem Thema: **„Der Kuhhandel im Kreistage“**, obwohl sie genau so um die Kommunistenrentner gekämpft hat wie die anderen Gruppen. Seitlich gilt auch den die SPD, als Hauptziel. Die bürgerliche Kuhhandlung ist natürlich nicht alle von der äußersten Rechten bis zur SPD, hat man eine gemeinsame Parole gesprochen:

### Rampf der SPD, Rampf Sozial-Ausland

Unter Genosse Haberland, der in einer Versammlung in Witten einem dieser Vorwürfe entgangen ist, und dem nach 33 Minuten Redezeit das Wort unter Protest entzogen wurde, rechnete mit diesen Demagogen gründlich ab. Er wies an Hand von Beispielen nach, wie die Abgeordneten der Nationalsozialisten sind. Dieser Herr Koppe mußte bittere Mahnungen lassen und mußte sich von anderen Genossen lassen lassen, daß er nicht mal die Entschuldigung

# Mansfelder Kreise

## Zur Bürgermeistereiwahl Meersmann in Aetern

Schulzen und Wärtner in Schrapfen warnen die Kettener Einwohner

Herrn! Frau Schulzen, dem's ich heute gehört, daß unser Bergerecker Schmeichele immer fortmacht?

Ja, Frau Wärtner, ich's kann nicht! Wu machst er den den, der gute Mann noch ein Sozialdemokrat?

Nach Aetern, das leet bei Gerogebauhen da oben, Frau Schulzen, ist ja, daß man wech los wern.

Wo behüher Mann wor's le. Ke Tuner ich's nicht, daß sich Richter Hermann zu in'a verdracht hat, daß er dajamal nicht gewöhlt hat.

Ja, er hat ja och tüchtige Reize von Kommunisten gekriegt. Richter Hermann dajamal kamet uff die Kommunisten geschimpft, je ham amer recht gehabt.

Ja, Frau Wärtner, es war ja amer och s'Chandal in Städtchen, wo meine Frau ausgezogen war bei Wehlohs ins Hotel, meine Kammern was le hatten nicht zu essen, uns Dienstmädchen kriete och nicht uff och le Geld, das war nich ichone von Bergerecker Meersmann.

Ja, Frau Schulzen, das 'Tollstübbl' in Halle lößt aber nicht wifen tun, s'chen Kadutz hamen gemacht mit sein Bilde, wo er noch jung war. De Kommunisten wern sich schon umfuden in Aetern, die Wehlohs-Gesellschaft seche nicht, was wern schon och ihre Dreize frein von Aetern, 'peil Gild'.

Wie wünschen ihm och in Aetern, 'peil Gild'.

## Wohnungen im Barbaroßawerl Sangerhausen

Die städtische Gemeinnützige Baugenossenschaft „Rawowa“ hat den bräutigamen Bauauftrag für die langstgeplante Barbaroßawerl eingekauft, um Wohnungen darin zu errichten. Es sollen in das Gebäude Wohnungen eingebaut werden, die bis zum Ende des Sommers fertiggestellt sein werden. Insgesamt wird die Gesellschaft Ende des Jahres also 50 neue Wohnungen geschaffen haben.

## Ein hodergrab freigelegt

In der Ritterstiftung Riesgrube in Sohkehet (Kreis Sangerhausen) liehen Arbeiter auf ein Hodergrab von der Steinzeit. Zu Fuß des Skeletts fand sich eine verzierte Urne, die aber unter dem Erdbod herrührt. Aus Schmutz hatte man noch Leuten eine Anzahl durchbohrter Raubtierzähne mitgegeben.

## Nach einmal: Zweierlei Bedürftigkeit in Wansleben

Der Gemeindevorsteher „berichtet“:

Unser letzter Bericht im „Klassenkampf“ hat eine Empörung unter den Erwerbslosen gegen die bürgerliche Gemeindevorstandszentrale hervorgerufen. An die Empörung einzuwenden wurde ein Ausgang gemacht. Man verurteilte darin unseren Artikel als Ungehöriges. Die Gemeindevorstandszentrale ist nun keine Wohlfahrtsbehörde, sondern stemmen aus den Forderungen zum Arbeitssinn, es sei nur ein kleiner Teil. Dazu stellen wir fest, daß es uns gleich ist, wo die Mittel herkommen, scheinlich stammen sie immer wieder aus den Taschen der wertmäßigen Massen, und die andern, mit ihren guten Reden, bekommen als Geschenk.

Dazu kommt es ganz genau, daß der Gemeindevorsetzer vor 200 Mark, Seib vor 100 Mark, Kahl 100 Mark, der sozialdemokratische Gemeindevorsetzer 100 oder 120, je in Sohn 40 Mark und andere Wehrmachtseinstellungen erhalten haben.

Eine Gesamtsumme von über 1000 Mark wurde veröffentlicht.

Siehegenen hat man den Erwerbslosen nur geringe Mittel zugeführt. Viele haben überhaupt nichts erhalten, da sie es nicht „bedürftig“ seien! Wir fragen, ob bei den obengenannten die „Bedürftigkeit“ vorliegt.

Wir fragen, ob die Wähler sich nicht als ein Wahllokal, was man sich wünscht, der Gemeindevorsetzer hat sein Wahllokal auf Gemeinde-

lung der bürgerlichen Geschäfte kennt und von der marxistischen Geschichtsauffassung keine Ahnung hat. In der Verammlung in Böhmenitz, wo Koppe wieder denselben Kuhl verpuffte, trat ihm abermals der Genosse Haberland entgegen. Es kam zu großen Unterbrechungen, weil er verfuhrte, wie üblich, mit gemeinen Gerleumdungen zu arbeiten. Unsere Diskussionsnehmer verstanden in trefflichen Worten die ungeheure Ausbeutung der arbeitenden Massen in heutigen kapitalistischen Systemen den Anwesenden klarzumachen. Auf einer Seite Not und Elend, auf der anderen Seite ungeheure Güter und Wohlstand. Der Klassenkampf entlehnt auf der Seite, wo die Ausbeutung entsteht und wird ausgebeutet, bis die Arbeiterklasse und alle Unterdrückten diese Ausbeuter hinwegweist. Nur unter Führung der KPD, der Partei aller Unterdrückten und Angebeuteten, wird es möglich sein, die proletarische Revolution durchzuführen. In die Gesamtarbeiterklasse im Kreistage nicht der Not mehr mitbringen, den Kampf gegen die National- und Sozialfaschisten errichtet zu führen. Treten der Herrschaften entgegen, wie es Revolutionären zukommt. Gelte ihnen, was „Kater Jauber“ bedeutet. Die Kommunisten haben mit dieser Partei Vertreter nichts gemein. Klüßelchen werden sie die Interessen der wertmäßigen Bevölkerung vertreten und die Wagnation des Schwarzweilrotgoldenen Dreis entlarren.

# Verchiebung des Weissenfeller Konsums an das Bürger

## Wasservort der Arbeiter — Massenaufnahme von Spielern — Vötmers „Sieg“ ein Sieg der Unternehmerfreunde

Das Ergebnis der Vertreterwahlen zum Weissenfeller-Kreisrat. Die Arbeiterklasse hat 1274 Stimmen, die National- und Sozialfaschisten 1270 Stimmen, die Konsortien 1404 Stimmen. Die in diesem Jahre erfolgte Steigerung der Wahlbeteiligung um 38 Prozent auf 60 Prozent, also der oppositionellen Seite einen Stimmenzuwachs von 134 Stimmen und der reformistischen Seite einen Zuwachs von 670 Stimmen.

Die Zahl der Vertreter beträgt auf Grund dieses Ergebnisses 1270 Mitglieder des „Kreistages“.

Das ist zunächst das zahlenmäßige Resultat. Die Opposition hat also trotz der in den letzten Jahren erfolgten Massen-ausschlüsse von proletarischen Konsummittellidern, trotz der unberührten Ausschüsse bekannter oppositioneller Genossen-

(Kaufleute, 1924 Stimmen, Arbeiter 1954 Stimmen, 1270 Stimmen, 1270 Stimmen, 1404 Stimmen)

Der Vertreterwahl 1927: Arbeiter 1954 Stimmen, Kaufleute 1270 Stimmen, National- und Sozialfaschisten 1270 Stimmen

Die in diesem Jahre erfolgte Steigerung der Wahlbeteiligung um 38 Prozent auf 60 Prozent, also der oppositionellen Seite einen Stimmenzuwachs von 134 Stimmen und der reformistischen Seite einen Zuwachs von 670 Stimmen.

Die Zahl der Vertreter beträgt auf Grund dieses Ergebnisses 1270 Mitglieder des „Kreistages“.

Das ist zunächst das zahlenmäßige Resultat. Die Opposition hat also trotz der in den letzten Jahren erfolgten Massen-

ausschlüsse von proletarischen Konsummittellidern, trotz der unberührten Ausschüsse bekannter oppositioneller Genossen-

(Kaufleute, 1924 Stimmen, Arbeiter 1954 Stimmen, 1270 Stimmen, 1270 Stimmen, 1404 Stimmen)

Die in diesem Jahre erfolgte Steigerung der Wahlbeteiligung um 38 Prozent auf 60 Prozent, also der oppositionellen Seite einen Stimmenzuwachs von 134 Stimmen und der reformistischen Seite einen Zuwachs von 670 Stimmen.

Die Zahl der Vertreter beträgt auf Grund dieses Ergebnisses 1270 Mitglieder des „Kreistages“.

Das ist zunächst das zahlenmäßige Resultat. Die Opposition hat also trotz der in den letzten Jahren erfolgten Massen-

ausschlüsse von proletarischen Konsummittellidern, trotz der unberührten Ausschüsse bekannter oppositioneller Genossen-

(Kaufleute, 1924 Stimmen, Arbeiter 1954 Stimmen, 1270 Stimmen, 1270 Stimmen, 1404 Stimmen)

Die in diesem Jahre erfolgte Steigerung der Wahlbeteiligung um 38 Prozent auf 60 Prozent, also der oppositionellen Seite einen Stimmenzuwachs von 134 Stimmen und der reformistischen Seite einen Zuwachs von 670 Stimmen.

Die Zahl der Vertreter beträgt auf Grund dieses Ergebnisses 1270 Mitglieder des „Kreistages“.

Das ist zunächst das zahlenmäßige Resultat. Die Opposition hat also trotz der in den letzten Jahren erfolgten Massen-

ausschlüsse von proletarischen Konsummittellidern, trotz der unberührten Ausschüsse bekannter oppositioneller Genossen-

(Kaufleute, 1924 Stimmen, Arbeiter 1954 Stimmen, 1270 Stimmen, 1270 Stimmen, 1404 Stimmen)

Die in diesem Jahre erfolgte Steigerung der Wahlbeteiligung um 38 Prozent auf 60 Prozent, also der oppositionellen Seite einen Stimmenzuwachs von 134 Stimmen und der reformistischen Seite einen Zuwachs von 670 Stimmen.

Die Zahl der Vertreter beträgt auf Grund dieses Ergebnisses 1270 Mitglieder des „Kreistages“.

Das ist zunächst das zahlenmäßige Resultat. Die Opposition hat also trotz der in den letzten Jahren erfolgten Massen-

ausschlüsse von proletarischen Konsummittellidern, trotz der unberührten Ausschüsse bekannter oppositioneller Genossen-

(Kaufleute, 1924 Stimmen, Arbeiter 1954 Stimmen, 1270 Stimmen, 1270 Stimmen, 1404 Stimmen)

Die in diesem Jahre erfolgte Steigerung der Wahlbeteiligung um 38 Prozent auf 60 Prozent, also der oppositionellen Seite einen Stimmenzuwachs von 134 Stimmen und der reformistischen Seite einen Zuwachs von 670 Stimmen.

Die Zahl der Vertreter beträgt auf Grund dieses Ergebnisses 1270 Mitglieder des „Kreistages“.

Das ist zunächst das zahlenmäßige Resultat. Die Opposition hat also trotz der in den letzten Jahren erfolgten Massen-

ausschlüsse von proletarischen Konsummittellidern, trotz der unberührten Ausschüsse bekannter oppositioneller Genossen-

(Kaufleute, 1924 Stimmen, Arbeiter 1954 Stimmen, 1270 Stimmen, 1270 Stimmen, 1404 Stimmen)

Die in diesem Jahre erfolgte Steigerung der Wahlbeteiligung um 38 Prozent auf 60 Prozent, also der oppositionellen Seite einen Stimmenzuwachs von 134 Stimmen und der reformistischen Seite einen Zuwachs von 670 Stimmen.

Die Zahl der Vertreter beträgt auf Grund dieses Ergebnisses 1270 Mitglieder des „Kreistages“.

Das ist zunächst das zahlenmäßige Resultat. Die Opposition hat also trotz der in den letzten Jahren erfolgten Massen-

ausschlüsse von proletarischen Konsummittellidern, trotz der unberührten Ausschüsse bekannter oppositioneller Genossen-

(Kaufleute, 1924 Stimmen, Arbeiter 1954 Stimmen, 1270 Stimmen, 1270 Stimmen, 1404 Stimmen)

Die in diesem Jahre erfolgte Steigerung der Wahlbeteiligung um 38 Prozent auf 60 Prozent, also der oppositionellen Seite einen Stimmenzuwachs von 134 Stimmen und der reformistischen Seite einen Zuwachs von 670 Stimmen.

Die Zahl der Vertreter beträgt auf Grund dieses Ergebnisses 1270 Mitglieder des „Kreistages“.

Das ist zunächst das zahlenmäßige Resultat. Die Opposition hat also trotz der in den letzten Jahren erfolgten Massen-

ausschlüsse von proletarischen Konsummittellidern, trotz der unberührten Ausschüsse bekannter oppositioneller Genossen-

(Kaufleute, 1924 Stimmen, Arbeiter 1954 Stimmen, 1270 Stimmen, 1270 Stimmen, 1404 Stimmen)

Die in diesem Jahre erfolgte Steigerung der Wahlbeteiligung um 38 Prozent auf 60 Prozent, also der oppositionellen Seite einen Stimmenzuwachs von 134 Stimmen und der reformistischen Seite einen Zuwachs von 670 Stimmen.

Die Zahl der Vertreter beträgt auf Grund dieses Ergebnisses 1270 Mitglieder des „Kreistages“.

Das ist zunächst das zahlenmäßige Resultat. Die Opposition hat also trotz der in den letzten Jahren erfolgten Massen-

ausschlüsse von proletarischen Konsummittellidern, trotz der unberührten Ausschüsse bekannter oppositioneller Genossen-

(Kaufleute, 1924 Stimmen, Arbeiter 1954 Stimmen, 1270 Stimmen, 1270 Stimmen, 1404 Stimmen)

Was den Büchlein

# „Die Religion ist das Opium der unterdrückten Klasse“

Diese Worte von Karl Marx haben mit der „Kritik des Positivismus“ unserer sozialistischen Führer und ihrer Anhänger im Büchlein und darüber hinaus im Reichskriegsministerium. Getzen den Wellungen ihrer Oberossen haben sie gerne in die Freidenkerei, die hier unter dem Namen „Religion“ einen Teil treiben. Die „Kritik der Religion“ ist ein Buch, das noch nicht einmal der Kirche. Eine Umfassung unter dem prominenten Namen SPD im Büchlein bezieht sich mit wenigen Ausnahmen auf Mitglieder der Kirche sind. Es fällt ja auch einem Marxisten nicht ein, den Kirche zu kritisieren. Die Kirche ist ein gewisses sozialistisches Werkzeug mit mehr oder weniger sozialen Inhalt. Eine Trauung vor dem Altar nötig? Ein Verstoß zum Staat ist, fützt daran. Was hat aber ein sozialistischer Arbeiter zu tun? Ja, und hat man keinen Grund, sich nicht im Staate, wenn man aber das Friedringsbeispiel nicht, ist es leicht eine Blamage. Wenn man auch ein „Kritiker“ nimmt; Epikteten lesen das heißt, ein „Söhnter“. Wir würden ja auf solche Genossen, die aber über Herrschaften, wenn man im Gebauhe für die Politik mit Steinen werfen. Das nächtelmal werden wir nicht werden, für seine mag es genügen.

# Verchiebung des Weissenfeller Konsums an das Bürger

## Wasservort der Arbeiter — Massenaufnahme von Spielern — Vötmers „Sieg“ ein Sieg der Unternehmerfreunde

Die Reformisten mit allen Machtmitteln haben gegen die Opposition geführten Egidien, können nur ihre Position behaupten, sondern sogar (gerade Stimmenzahl) ein verächtliches Resultat in die bedeutungsvolle Aufgabe, die das Gewächs der „reformistischen Arbeiter“ der Opposition übergeben. Die Reformisten, die nicht erst seit letzter Jahr den absorptionswirtschaftlichen haben unter den Früchten im Verlaufe der letzten Jahre durch eine systematische schlußmäßige gegen proletarische Konsummittellidern ist immer drohender werdende Gefahr systematisch verdrängt.

Über 1300 Mitglieder wurden an die Luft streichen gründung, daß es sich ausschließlich um Papierenfänger

Die Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Am Arb

# „Die Religion ist das Opium der unterdrückten Klasse“

Diese Worte von Karl Marx haben mit der „Kritik des Positivismus“ unserer sozialistischen Führer und ihrer Anhänger im Büchlein und darüber hinaus im Reichskriegsministerium. Getzen den Wellungen ihrer Oberossen haben sie gerne in die Freidenkerei, die hier unter dem Namen „Religion“ einen Teil treiben. Die „Kritik der Religion“ ist ein Buch, das noch nicht einmal der Kirche. Eine Umfassung unter dem prominenten Namen SPD im Büchlein bezieht sich mit wenigen Ausnahmen auf Mitglieder der Kirche sind. Es fällt ja auch einem Marxisten nicht ein, den Kirche zu kritisieren. Die Kirche ist ein gewisses sozialistisches Werkzeug mit mehr oder weniger sozialen Inhalt. Eine Trauung vor dem Altar nötig? Ein Verstoß zum Staat ist, fützt daran. Was hat aber ein sozialistischer Arbeiter zu tun? Ja, und hat man keinen Grund, sich nicht im Staate, wenn man aber das Friedringsbeispiel nicht, ist es leicht eine Blamage. Wenn man auch ein „Kritiker“ nimmt; Epikteten lesen das heißt, ein „Söhnter“. Wir würden ja auf solche Genossen, die aber über Herrschaften, wenn man im Gebauhe für die Politik mit Steinen werfen. Das nächtelmal werden wir nicht werden, für seine mag es genügen.

# Verchiebung des Weissenfeller Konsums an das Bürger

## Wasservort der Arbeiter — Massenaufnahme von Spielern — Vötmers „Sieg“ ein Sieg der Unternehmerfreunde

Die Reformisten mit allen Machtmitteln haben gegen die Opposition geführten Egidien, können nur ihre Position behaupten, sondern sogar (gerade Stimmenzahl) ein verächtliches Resultat in die bedeutungsvolle Aufgabe, die das Gewächs der „reformistischen Arbeiter“ der Opposition übergeben. Die Reformisten, die nicht erst seit letzter Jahr den absorptionswirtschaftlichen haben unter den Früchten im Verlaufe der letzten Jahre durch eine systematische schlußmäßige gegen proletarische Konsummittellidern ist immer drohender werdende Gefahr systematisch verdrängt.

Über 1300 Mitglieder wurden an die Luft streichen gründung, daß es sich ausschließlich um Papierenfänger

Die Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

Jede Vorkämpfer und Wahlkämpfer unter den Spielern

# Konzerte/Vorträge

## Theater: „Ein Walzertraum“

von Paul Strömann und Leopold Jacobson, Musik von Oscar Strauss

Der Komponist bereits bekannte Wiener Opern...  
Die Musik ist eine unvergleichliche...  
Die Handlung ist eine...  
Die Besetzung ist...  
Die Aufführung ist...

## „Modernes Theater“

Der Herr Kelen hat auch im Februar wieder ein Kabarett...  
Die Aufführung ist...  
Die Besetzung ist...  
Die Handlung ist...

## Arbeitsplan der Volkshochschule Halle

Die Volkshochschule der Volkshochschule Halle beginnt am Freitag...  
Die Kurse sind...  
Die Zeiten sind...  
Die Kosten sind...

## Die und Ordnung

Die Revolution ist eine Schande und ein Unfug...  
Die Ordnung ist...  
Die Freiheit ist...  
Die Gerechtigkeit ist...

## „Kalete“

Die halbfeste Lustspiele ist und bleibt Emil Reimers „Kalete“...  
Die Handlung ist...  
Die Besetzung ist...

## Kompiertspiele

Im Zeichen des Jahrsbeginns verläßt die Direktion des Gesamtd...  
Die Aufführung ist...  
Die Besetzung ist...

## Elternrente nach dem Reichserbverordnungsgezet

Einerseits ist man sich oft über die Bestimmungen, die für...  
Die Elternrente ist...  
Die Berechnung ist...

## Beider Elternrente

Die Elternrente (monatlich 20 Mk.) ist bei Ermittlung der...  
Die Berechnung ist...  
Die Voraussetzungen sind...

## Widow's Pension

Die Witwenrente ist...  
Die Berechnung ist...  
Die Voraussetzungen sind...

## Widow's Pension

Die Witwenrente ist...  
Die Berechnung ist...  
Die Voraussetzungen sind...

## Widow's Pension

Die Witwenrente ist...  
Die Berechnung ist...  
Die Voraussetzungen sind...

## Widow's Pension

Die Witwenrente ist...  
Die Berechnung ist...  
Die Voraussetzungen sind...

Ein gemeinsamer Schandstreich der reformistischen Spalter

Mit Schupo gegen die Weiskenfeller Opposition

Renegat Horak wollte 93 spalten, doch abgerückt - Alle Sportlerinnen in oppositioneller Front

In einer unerhörten Weise sind die Weiskenfeller Arbeiterportier... Die 200 Mitglieder wollten aber ebenfalls in die Verfallung...

Wittelsbörnerverammlung mit der Landeskonferenz der Arbeiterportier... Die Einberufung des Kongresses wurde begrüßt und einstimmig zwei Delegierte gewählt.

Die Döllnitzer Sportler entsenden Delegierte zur Landeskonferenz am 8. und 9. Februar

Der Kampf um die Einheit der Arbeiterportier und Kulturbewegung steigert sich mehr und mehr... Der Kampf um die Einheit der Arbeiterportier und Kulturbewegung...

So wurde auch vom Vorstand des T.B. Nürnberg gefordert, daß der Genosse Schieder als Delegierter des Sports und Kulturstadts zurückgegeben werde... Der Kampf um die Einheit der Arbeiterportier und Kulturbewegung...

Darum beschloß auch die Döllnitzer Naturfreunde, ihre Solidarität damit zu bekunden, die am 8. und 9. Februar in Halle stattfindende Landeskonferenz mit einem Delegierten zu besenden.

Der Fußballklub und Arbeiterklub in Döllnitz befinden sich gleichfalls, Delegierte zu entsenden... Heraus zum Kampfongeh der Arbeiterportier

Arbeiter-Athleten in der Kampffront

Alle Arbeiter-Athleten-Vereine müssen sofort Versammlungen auszurufen und Delegierte wählen... Ein Braue den Sportlerinnen - keine ist den Beträtern nachgelaufen!

Genossen und Genossinnen des 4. Bezirks, seid den Sozialistinnen, daß mit uns unsere Ziele zu kämpfen wissen... Arbeiter-Athleten in der Kampffront

Beginn der internationalen Roten Winterportwoche

Größte internationale Beteiligung - Vollzählige Provoaktionen als Begleitmusik über 200 Aktive am Start

Die seit Wochen von der gesamten internationalen Arbeiterportbewegung mit größter Spannung erwartete Rote Winterportwoche begann am Sonntag... Diese nichtberührende Provoaktion wurde mit einer mehrere Stunden andauernden spontanen Kundgebung beantwortet.

Am 8. Uhr ebenfalls formierte sich dann ein impetvoller Aufmarsch von mehreren hundert Arbeitern und Sportlern... Auch das sportliche Niveau der Einzelkämpfe war hervorragend.

Die ersten Solidaritätsspiele von Minerva, Sportklub und Brachstedt für die Einheit

Die Fuß- und Handballspiele zeigten guten Sport... Die ersten Solidaritätsspiele von Minerva, Sportklub und Brachstedt für die Einheit

Die erste Fußballmannschaft erzielte sich als bester... Die ersten Solidaritätsspiele von Minerva, Sportklub und Brachstedt für die Einheit

Die Fußballspiele

Minerva 1. - Freiburg 1. 2:4 (1:1) Auf dem Stadion traf sich am ersten Fußballspiel auf fast ungleichem Platz obige Minerva... Quartiere gesucht!

Die Handballspiele

Eintracht 1. - Sportverein Cröllwitz 1. 2:4 (1:1) Am Sonntag trat die erste Handballmannschaft... Minerva 1. - Weiskenfeller 1. 2:2 (1:1)

Minerva 1. - Sportverein Cröllwitz 1. 2:4 (1:1) Die erste Handballmannschaft trat am Sonntag... Minerva 1. - Weiskenfeller 1. 2:2 (1:1)

Eintracht 1. - Sportverein Cröllwitz 1. 2:4 (1:1) Am Sonntag trat die erste Handballmannschaft... Minerva 1. - Weiskenfeller 1. 2:2 (1:1)

Eintracht 1. - Sportverein Cröllwitz 1. 2:4 (1:1) Am Sonntag trat die erste Handballmannschaft... Minerva 1. - Weiskenfeller 1. 2:2 (1:1)

Eintracht 1. - Sportverein Cröllwitz 1. 2:4 (1:1) Am Sonntag trat die erste Handballmannschaft... Minerva 1. - Weiskenfeller 1. 2:2 (1:1)

Eintracht 1. - Sportverein Cröllwitz 1. 2:4 (1:1) Am Sonntag trat die erste Handballmannschaft... Minerva 1. - Weiskenfeller 1. 2:2 (1:1)

Eintracht 1. - Sportverein Cröllwitz 1. 2:4 (1:1) Am Sonntag trat die erste Handballmannschaft... Minerva 1. - Weiskenfeller 1. 2:2 (1:1)

Eintracht 1. - Sportverein Cröllwitz 1. 2:4 (1:1) Am Sonntag trat die erste Handballmannschaft... Minerva 1. - Weiskenfeller 1. 2:2 (1:1)

Eintracht 1. - Sportverein Cröllwitz 1. 2:4 (1:1) Am Sonntag trat die erste Handballmannschaft... Minerva 1. - Weiskenfeller 1. 2:2 (1:1)

Eintracht 1. - Sportverein Cröllwitz 1. 2:4 (1:1) Am Sonntag trat die erste Handballmannschaft... Minerva 1. - Weiskenfeller 1. 2:2 (1:1)

Eintracht 1. - Sportverein Cröllwitz 1. 2:4 (1:1) Am Sonntag trat die erste Handballmannschaft... Minerva 1. - Weiskenfeller 1. 2:2 (1:1)

Eintracht 1. - Sportverein Cröllwitz 1. 2:4 (1:1) Am Sonntag trat die erste Handballmannschaft... Minerva 1. - Weiskenfeller 1. 2:2 (1:1)

Eintracht 1. - Sportverein Cröllwitz 1. 2:4 (1:1) Am Sonntag trat die erste Handballmannschaft... Minerva 1. - Weiskenfeller 1. 2:2 (1:1)

Eintracht 1. - Sportverein Cröllwitz 1. 2:4 (1:1) Am Sonntag trat die erste Handballmannschaft... Minerva 1. - Weiskenfeller 1. 2:2 (1:1)

Eintracht 1. - Sportverein Cröllwitz 1. 2:4 (1:1) Am Sonntag trat die erste Handballmannschaft... Minerva 1. - Weiskenfeller 1. 2:2 (1:1)

Eintracht 1. - Sportverein Cröllwitz 1. 2:4 (1:1) Am Sonntag trat die erste Handballmannschaft... Minerva 1. - Weiskenfeller 1. 2:2 (1:1)

Eintracht 1. - Sportverein Cröllwitz 1. 2:4 (1:1) Am Sonntag trat die erste Handballmannschaft... Minerva 1. - Weiskenfeller 1. 2:2 (1:1)

Eintracht 1. - Sportverein Cröllwitz 1. 2:4 (1:1) Am Sonntag trat die erste Handballmannschaft... Minerva 1. - Weiskenfeller 1. 2:2 (1:1)

Eintracht 1. - Sportverein Cröllwitz 1. 2:4 (1:1) Am Sonntag trat die erste Handballmannschaft... Minerva 1. - Weiskenfeller 1. 2:2 (1:1)

Eintracht 1. - Sportverein Cröllwitz 1. 2:4 (1:1) Am Sonntag trat die erste Handballmannschaft... Minerva 1. - Weiskenfeller 1. 2:2 (1:1)

Eintracht 1. - Sportverein Cröllwitz 1. 2:4 (1:1) Am Sonntag trat die erste Handballmannschaft... Minerva 1. - Weiskenfeller 1. 2:2 (1:1)

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.